Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 54 (1979)

Heft: 7

Artikel: "Kriegsbereitschaft"

Autor: Jenni, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Kriegsbereitschaft»

Hptm Peter Jenni, Bern

Im vergangenen Frühjahr gab das Eidgenössische Militärdepartement in- und ausländischen Journalisten einen weitgefassten Einblick in die von den Untergruppen Front und Logistik im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste betreuten Gebiete der Kriegsbereitschaft. Ein erster Bericht befasst sich vor allem mit Informationen über operative und logistische Vorbereitungen.
Angesichts der Bedrohungslage in Europa stehen die Vorbereitungen der Kriegsbereitschaft unter dem Imperativ der Raschheit und der Sicherheit. Die Vorbereitung dieser Aufgaben obliegen in der Schweiz den beiden Untergruppen Front und Logistik.
Für eine Milizarmee, bei der sich die Präsenz auf die periodischen Dienstleistungen beschränkt, kommt der Mobilmachung zentrale Bedeutung zu. Nach schweizerischer Doktrin umfasst die Erstellung der Kampfbereitschaft drei Phasen:
- Mobilmachung
- Aufmarsch
- Massnahmen im Einsatzraum

Angesichts der Auswirkungen einer allgemeinen Kriegsmobilmachung auf das zivile Leben im Staat, ist die abgestufte Reaktion auf Spannungsveränderungen bedeutsam. Mit dem System von Teilmobilmachungen ist es möglich, mit massgeschneiderten Aufgebotsgruppen bestimmte Aufgaben zu erfüllen (Neutralitätsschutz, Schutz von kriegs- und lebenswichtigen Objekten usw.). Mit dem Ziel, dieses System noch weiter zu verfeinern, ist gegenwärtig eine Überprüfung der Mobilmachungsorganisation im Gang.
Nach dem Aufmarsch der Armee in ein Kampfdispositiv geht es darum, innert kurzer Zeit möglichst gute Kampfbedingungen zu schaffen. Für die Schweizer Armee, die nach wie vor ein Infanterieheer ist, wird die Geländeverstärkung einen wichtigen Faktor der Kampfkraft bilden. Um starre Kampfdispositive zu vermeiden, wird heute von der militärgeografischen Beurteilung des Raumes ausgegangen und das Gelände dort verstärkt, wo es nicht von Natur aus stark ist und wo taktische Überlegungen solche Massnahmen lohnend erscheinen lassen. Grosse Anstrengungen sind unternommen worden, um die Bauarbeiten der Truppe zu beschleunigen.
Auch die Versorgungsdienste haben sich nach den Forderungen einer kurzfristigen und raschen Mobilmachung zu richten, damit die Kampftruppe unverzüglich über jene Güter verfügt, derer sie zur Erfüllung des taktischen Auftrages bedarf. Damit die Armee einen lange dauernden Kampf führen kann, sind grosse Vorräte angelegt worden: mehr als 280 000 Artikel mit einem Gewicht von mehr als 650 000 Tonnen. Diese Kriegsvorräte sind fast ausschliesslich in unterirdischen, weitgehend atomgeschützten Anlagen untergebracht und stark dezentralisiert, so dass kurze Evakuations- und Nachschubwege entstehen. Die Abwehrkonzeption hat dazu geführt, dass die logistische Infrastruktur mehr und mehr aus dem Alpenraum bis ins Mittelland verlegt wurde. Die Versorgungsautonomie der Truppe wurde damit erhöht und vor allem auch die verzugslose Unterstützung der mechanisierten Verbände sichergestellt. Die logistische Infrastruktur umfasst heute über 5500 Bauten und Anlagen in rund 175 mittleren bis grossen Unterhaltsbetrieben. Das Inventar aller Güter ist rund 12,8 Milliarden Franken wert.
Auf der Welt gibt es wohl nirgendwo eine Armee, die sich auf ein derart dichtes vorbereitetes Zerstörungsnetz abstützen kann, wie die schweizerische. Das gesamte Verkehrsnetz kann in kurzer Zeit derart nachhaftig unterbrochen werden, dass jeder Angriff stark behindert ist. Seit dem Zweiten Weltkrieg erstreckt sich das Zerstörungsnetz über das ganze Staatsgebiet und umfasst rund 2000 Sprengobjekte.
Während die moderne Sprengtechnik ihren Niederschlag in der technischen Gestaltung der Sprengobjekte gefunden hat, ist das organisatorische Grundprinzip seit Ende des letzten Jahrhunderts unverändert geblieben. Die Objekte werden durch bauliche Massnahmen für das Laden mit Sprengstoff vorbereitet, die nötigen Sprengmittel in der Nähe eingelagert und besonders ausgebildete Truppen abschnittsweise eingeteilt. Die Forderungen der Raschheit und der Sicherheit fanden nun auch ihren Niederschlag im Zerstörungskonzept. Bis alle Objekte zündbereit sind, musste bis anhin mit mehreren Tagen gerechnet werden. Mit einem neuartigen Konzept kann nun der Zeitabedarf verkürzt und die sichere Handhabung sowie eine geringe Störungsanfälligkeit gewährleistet werden.
Das neue Konzept ist dadurch gekennzeichnet, dass der Sprengstoff bereits heute einbetoniert wird. Nur mit grossem Arbeitsaufwand ist es möglich, ihn wieder freizulegen. Die Zündung erfolgt mit speziellen Zündladungen, die zentimetergenau am Objekt angebracht werden müssen. Dank diesem neuen System ist die Bereitschaft für eine Sprengung innert weniger Stunden möglich. Ausgedehnte Versuche haben die Funktionstüchtigkeit bewiesen. Eine Selbstzündung des Sprengstoffes Trotyl kann ausgeschlossen werden. Und schliesslich ist der Zündpunkt des Objekts mit einem mehrstufigen Geheimhaltungskonzept weder der Lade- noch der Objektmannschaft oder gar einem Dritten im Frieden bekannt.
Wie der Generalstabschef, Korpskommandant Hans Senn, ausführte, genügen organisatorische und materielle Massnahmen der Verteidigungsvorbereitungen nicht allein, letztlich bleibe die Verteidigungsbereitschaft eine Frage des Widerstandswillens. Es komme daher darauf an, dass die Öffentlichkeit und vor allem auch die Wehrmänner wissen, was vorgekehrt ist, um einer möglichen Kriegsgefahr zu begegnen.

SCHWEIZER SOLDAT

Abonnements-Bestellschein

Ich bestelle ein Abonnement
zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr

Name: Vorname:

Strasse/Nr.: PLZ/Ort:

Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: Vorname:

Strasse/Nr.: PLZ/Ort:

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**